Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 15: 1. "Expo"-Sonderheft

Artikel: Gestaltung des Sektors "Industrie und Gewerbe"
Autor: Brugger, Frédéric
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-66767

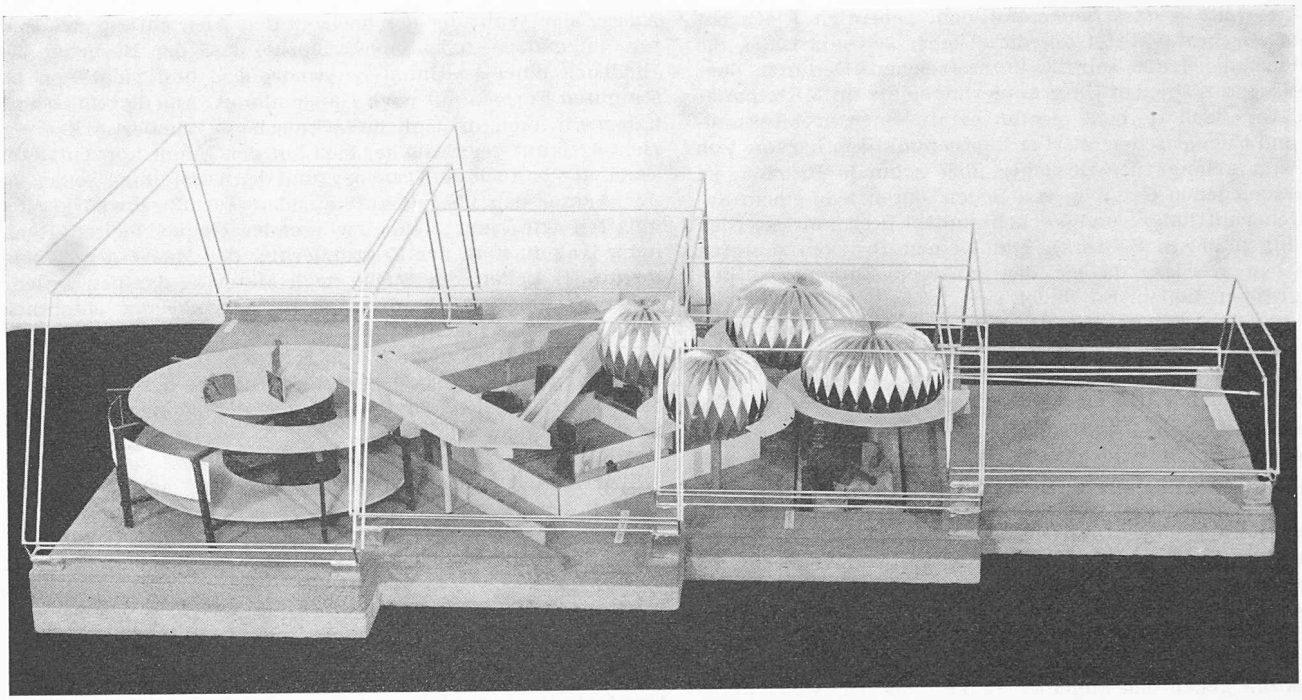
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Industrie und Gewerbe. Modell des Innern einer Ausstellungshalle

Der Sektor gliedert sich in acht Abteilungen: Energie; Chemie; Maschinen und Metalle; Messtechnik; Holz und Papier; Hoch- und Tiefbau; Nahrungsmittel, Getränke, Tabak; Textilmaschinen. Dazu kommt eine allgemeine Abteilung, in der die Grundlagen gezeigt werden, auf denen jede industrielle und gewerbliche Tätigkeit beruht.

Jede Abteilung ist wieder in Zonen gegliedert, die so angeordnet sind, dass das thematische Gesamtmotiv herausgearbeitet wird, das den Besucher von Besonderheiten zum Allgemeinen oder auch umgekehrt führt. In den Zonen finden sich jeweils die spezifischen Gegebenheiten einer bestimmten Industriegruppe (Arbeitsplatz, Verarbeitungsverfahren, Anwendungsmöglichkeiten usw.), in den allgemeinen Abschnitten die Elemente, welche die Abteilung mit der Gemeinschaft verbinden (Probleme der wissenschaftlichen Forschung und der Berufsausbildung, die Grenzen der industriellen Expansion, usw.).

Die Verwirklichung dieses Ausstellungsprinzips setzt eine umfangreiche Organisation voraus. Das Arbeitsprogramm verteilt sich auf drei Phasen: auf die vorbereitenden Arbeiten folgte die gegenwärtige Phase des Planens und Schaffens mit der Aufstellung detaillierter Programme (Pläne, Baumodelle, Voranschläge, Budget). In der abschliessenden Phase, die der eigentlichen Durchführung gewidmet ist, finden wir die Errichtung der grossen Bauten, die innenarchitektonische Gestaltung, die Landschaftsarchitektur und die Aufstellung der Kunstwerke.

Für den Besuch des Sektors stehen drei Wege zur Wahl: zwei Rundgänge für eilige Leute und ein stärker gewundener Weg für die Besucher, die tiefer in die Materie eindringen wollen. Der Panoramaweg führt auf erhöhtem Steg im breitesten Teil des Fächers durch alle Abteilungen und vermittelt ein Gesamtbild des Sektors. Der Weg der Synthese führt ebenfalls durch alle Abteilungen, verläuft aber im Zentrum des Fächers; er bietet Gelegenheit, sich rasch mit den allgemeinen Problemen und Zielen von Industrie und Gewerbe vertraut zu machen. Der Weg der Analyse schliesslich, der tiefer in jede einzelne Sektion eindringt, kann in beiden Richtungen begangen werden. Die Einschienenbahn führt durch einen Teil des Sektors. Restaurants, Bars und Ruhezonen, die über die verschiedenen Wege verteilt sind, bieten dem Besucher Entspannung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass im Sektor «Industrie und Gewerbe» durch die thematische Anordnung, die architektonische Gestaltung und die verschiedenen Ausdrucksmittel (optisch, akustisch usw.) versucht wird, das grossartige und anziehende Schauspiel der industriellen und gewerblichen Tätigkeit unseres Landes lebendig darzustellen.

J.-W. Signer, Chef des Sektors «Industrie und Gewerbe»

Gestaltung des Sektors «Industrie und Gewerbe»

Frédéric Brugger, Architekt des Sektors «Industrie und Gewerbe»

Fläche und architektonische Gestaltung

Die architektonische Konzeption wird zunächst von seiner halbkreisförmigen Gestalt, die sich aus seiner Lage ergibt, bestimmt. Darüber hinaus muss noch auf die Thematik Rücksicht genommen werden: die Interdependenz der einzelnen Industrien und die Absicht, das Wesentliche eines jeden Produktionszweiges hervorzuheben. Von diesen Gegebenheiten ausgehend, hat man sich entschlossen, dem Sektor die Form eines entfalteten Fächers zu geben.

Um der Bodenform und Thematik Rechnung zu tragen, wurde für den Aufbau des Sektors ein besonderes Prinzip angewandt: Innerhalb der acht Abteilungen, die die nationale Industrie darstellen, wurde ein zentraler Ring in verkleinertem Masstab geschaffen, in dem die Berührungspunkte von Industrie und Gewerbe gezeigt werden. Alle Abteilungen, auch der allgemeine Teil, «Grundlagen der industriellen und gewerblichen Tätigkeit», öffnen sich auf ein Amphitheater.

Zu der eigentlichen Ausstellungsfläche (ungefähr 25 000 m²) kommen noch 3600 m² hinzu. Diese werden für Restaurants, Cafés und Bars benötigt, die über den ganzen Sektor verstreut sind.

Besucherrundgänge

Der rasche Orientierungsrundgang «A» schliesst sich an den Gesamtrundgang der Ausstellung von Osten nach Westen an. — Die kurze Besichtigung «B» beginnt bei Rundgang «A»

und führt quer durch die Abteilungen und den allgemeinen Teil des Sektors («Grundlagen der industriellen und gewerblichen Tätigkeit»). — Auf dem Rundgang «C» kann jede Abteilung eingehend besichtigt werden.

Konstruktionen und Material

Die Bauweise muss sich nach folgenden Kriterien richten: Herausstellung der Ausstellungsgegenstände (Verhältnis von Form zu Inhalt), Einheitlichkeit der Abteilung, ungleiche Grösse der Flächen für die einzelnen Abteilungen (zwischen 1000 m² und 5000 m²), die Fläche der Abteilungen soll möglichst frei von Stützen gehalten werden.

Zu diesem Zweck wird beim Projekt ein Grundmodell mit geringen Ausmassen verwendet, mit dem man durch ein Nebeneinanderstellen sehr differenzierte Räume mit unterschiedlicher Fläche und Höhe erzielen kann. Für die Konstruktion werden Stahlträger mit dreieckigem Querschnitt verwendet, die eine Spannweite von 20 bis 60 m ohne Zwischenstütze haben.

Bei diesem System ist die Leichtmetallkonstruktion von grossem Vorteil; das Grundmodell kann ohne Rücksicht auf Form und Fläche in jeder beliebigen anderen Konstruktion weiterverwendet werden. Hier kommt vorteilhaft der provisorische Charakter der Konstruktionen für die Ausstellung zum Ausdruck. Das gleiche Prinzip wird auf die Aussenwände und das Dach angewandt. Die Giebelfelder bestehen aus Aluminium-Jalousien. Dach und Seitenwände müssen so konstruiert sein, dass undurchsichtige, durchscheinende oder durchsichtige Flächen geschaffen werden können. Und auf jeden Fall müssen sie wasserdicht und veränderlich sein und sich den Bedürfnissen der Ausstellung anpassen. Es soll ja der Eindruck einer Haut hervorgerufen werden; dazu eignen sich besonders Leinwand und Kunststoffe.

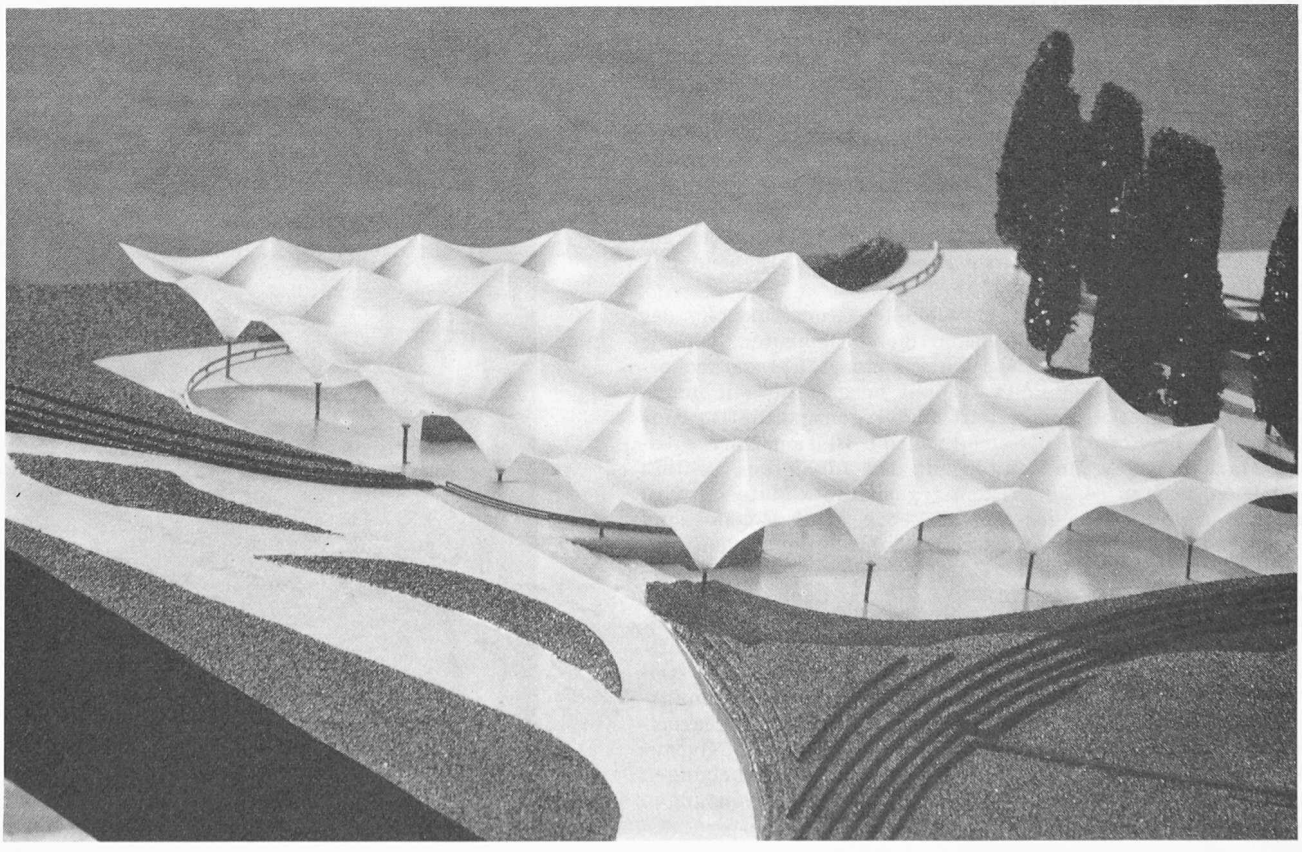
Da der Untergrund schlecht ist und bedeutende römische Ruinen, die hier entdeckt wurden, nicht zerstört werden dürfen, musste ein Unterbau mit punktförmigen Stützen geschaffen werden. Diese Stützen sind die Auflager für den Oberbau. Der mittlere Teil schliesslich besteht vollständig aus Aluminium. Hier kann man vom Aluminiumguss über gebogenes Blech bis zu Profilen alle Verarbeitungsarten des Aluminiums sehen.

Der Sektor «Waren und Werte»

Die in diesem Sektor vertretenen Institutionen sind ein Spiegelbild des Alltagslebens der Gemeinschaft. Sie vermitteln dem Besucher einen Eindruck von der Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige in der Schweiz. Der Sektor umfasst folgende Hauptabteilungen: Allgemeiner Teil des Sektors; Aussenwirtschaft; Handel; Bank und Währung; Versicherungswesen und Schadenverhütung; Bureauorganisation und Treuhandwesen; Spedition, Lagerung, Zoll; Verkaufsförderung; Schweizer Unternehmungen in der Welt.

Der Hauptteil des Sektors wird im westlichen Teil der Ausstellung unmittelbar am See liegen. Die Abteilung «Schweizer Unternehmungen in der Welt» ist vom Gesamtkomplex losgelöst und an den See verlegt; sie stellt eine Ehrung für den Pioniergeist dar, der Handel und Industrie der Schweiz unter dem Druck verschiedener Umstände entschlossen in alle Welt vorstossen und Fuss fassen liess. Diese Expansion unserer Unternehmungen hat der Schweiz die Möglichkeit gegeben, einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung zahlreicher Länder und der ganzen Welt zu leisten. Ausserdem war sie auch von unschätzbarem Wert für unser eigenes Land.

Der Sektor «Waren und Werte» soll dem Besucher ein Bild der Vitalität, Vielfalt und Allgegenwart der Wirtschaft geben. Aus den Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Abteilungen und den Spezialgruppen bildet sich eine Einheit, wie sie im Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens tatsächlich besteht. Alle Mittel, das Spiel der Farben, Nuancen und Lichter, sollen eingesetzt werden, um das tägliche Wirtschaftsgeschehen einzufangen und dem Besucher so attraktiv wie möglich zu präsentieren, damit er sich unmittelbar an den täglichen Beziehungen zwischen Banken, Versicherungen, Binnenmarkt und Aussenhandel beteiligt fühlen kann. Man wird ihm also keine abstrakten Begriffe vorsetzen, sondern ein lebendiges Bild aller Elemente zeigen, aus denen sich unsere Wirtschaft zusammensetzt.

P. Maissen, Chef des Sektors «Waren und Werte»

Waren und Werte